

# Zusammenfassung Ideentreff Josephstraße

Hier sind die Arbeitsstände des Ideentages 14.10.2006 verzeichnet. Zusätzlich sind Informationen eingearbeitet, die sich nach Rücksprache mit Ämtern oder Akteuren in den letzten beiden Wochen bereits ergeben haben, sowie eine kurze Auswertung der Veranstalter.

## 1. Anwesenheitsliste

Samstag, 14. Oktober 2006, Josephstraße 27

### Gartennutzerinnen, Interessierte und Anwohnerinnen:

Barbara Drinhausen  
Katja Cremer  
Michael Diller  
Gitta Gawol  
Sonja Golinski  
Annamaria Riemer  
Katrín Bende  
Lutz Rothe  
Birgit Schulze-Wehninck  
Ralph Uwe Lange

### Eigentümer

Jens Kottke (Josephstraße 9), Leipzig  
Dirk Klugmann (Lützner Straße 23), Leipzig  
Guntram Obenaus + Schwiegersohn (Lützner Straße 27), Leipzig  
Boris Siradovic (Lützner Straße 29 HH), Fribourg/CH  
Roland Wachs (Josephstraße 3), Hamburg

### Stadtverwaltung und Beauftragte

Heike Will, Amt für Stadterneuerung (ASW)  
Astrid Heck, Beauftragte des ASW (Mobile Beratung, Stadträumliche Qualitäten/URBAN II)  
Tobias Habermann, Quartiersmanagement Leipziger Westen

### Kinder und Jugendliche

Konrad Cremer  
Fabian Drinhausen  
Dalma Riemer  
Ester Rothe  
Lena Rothe  
Helena Weiß  
Anton Weiß  
Jule + 2 weitere Jugendliche (Kulturplattform PurPur)

### Team Lindenauer Stadtteilverein e.V.

Rainer Bodey (Stadtteilverein, Küche), Gabriela Kahl (Stadtteilverein, Küche), Martin Kralisch (Orga, Quartiersmanagement), Rainer Müller (Stadtteilverein, Orga), Maria Nobis (Kinderbetreuung, Stadtjugendring), Jörg Prosch (Stadtteilverein, Orga), Herbert Reichert (Stadtteilverein, Küche), Christina Weiß (Stadtteilverein, Orga)

## **2. Ablauf**

Insgesamt verlief der Tag im zeitlich geplanten Rahmen. Es waren genügend Puffer eingebaut, die Versorgung mit warmen Getränken und das Anheizen der Werkstätten auf dem Gelände der Nachbarschaftsgärten hat gut geklappt.

Für Mittagessen, Vorstellen der Arbeitsergebnisse aus den Gruppen und Informationsaustausch mit den beiden Beauftragten/Angestellten des ASW wurde das geheizte URBAN-Büro genutzt.

### **- Rundgang**

Nach einem leicht verspäteten Beginn in herbstlich kalter Morgenluft sind drei Gruppen zum einstündigen Rundgang durch den Block gestartet. Mit einer vorher installierten Leiterbrücke war erstmals die Blockdurchquerung von der Josephstraße 13 zur Lützner Straße 29 möglich ... und wohl so verlockend, dass diese ursprünglich nur für Kinder und Jugendliche gedachte Route auch von einer Erwachsenengruppe genommen wurde.

Unterwegs erhielten die Erwachsenen Informationen zu den einzelnen Grundstücken bzw. erzählten die Eigentümer selbst kurz aktuelle Pläne und Ideen.

Die Kindergruppe sammelte auf ihrem Rundgang allerlei Fundsachen, die später beim Modellbau Verwendung fanden.

### **- Gruppenarbeit**

Die Einteilung der Gruppen erfolgte spontan nach Interessenslage, wobei sich drei größere, eine Mini- sowie eine Kindergruppe bildeten.

Der Bedarf nach Informationsaustausch war derart groß, dass die drei größeren Erwachsenengruppen eher Fakten austauschten und Tendenzen für eine städtebauliche Blockentwicklung formulierten als detaillierte Gestaltungsideen. In der Minigruppe wurde eine konkrete Idee geboren, die weiter verfolgt werden soll. Das Modell der Kindergruppe bewegte den Eigentümer des Grundstücks zu der Zusage, die von den Kindern als „Villa“ identifizierte Ruine nicht abzureißen, sondern in sein Sanierungskonzept mit einzubeziehen. Ein weiteres Grundstück, dessen Eigentümerin nicht persönlich anwesend war, ermöglichte mit ihrer telefonischen Zusage zur Kostenübernahme ein konkretes Folgeprojekt: die Gestaltung eines vermüllten Nachbargrundstücks in Kooperation mit dem KAOS e.V.

### **- Mittagessen**

In der Lagerküche von Gourmet Rainer Bodey mit seinen Helfern zubereitet, trotzdem warm im URBAN-Büro serviert ... ohne hätten wir nicht den zweiten Programmblock am Nachmittag durchgehalten.

### **- Vorstellen der Ergebnisse**

Kurz und knapp wurden die Arbeitsergebnisse (s.u.) vorgestellt, so dass auch die beiden Damen von der Stadt sich ein Bild über den Block und die Vorstellungen der Nutzer und Eigentümer machen konnten.

Die Ergebnisse sind in diesem Protokoll festgehalten.

### **- Informationen und Einzelgespräche mit Astrid Heck und Heike Will (ASW)**

Die Teilnahme der beiden Damen war sehr wichtig und informativ für beide Seiten. Noch sinnvoller wäre eine Beteiligung der eigentlich zuständigen Bearbeiter des Sanierungsgebiets sowie des Förderprogramms Stadtumbau Ost gewesen, um direktes persönliches Kennenlernen nicht weiter zu verschieben.

Nach der Veranstaltung erfolgte noch eine kurze Begehung des Blocks mit Erläuterungen zu den Ideen vor Ort.

#### **- Nachgang in den Herbstferien**

Martin Kralisch und ein Kind der Gruppe vom 14.10. haben in den Herbstferien an den Fassaden im Block blaue Tonschnecken angebracht – Symbol für langsame, aber stetige Entwicklung. Beklebt wurden die Häuser, deren Eigentümer zugestimmt bzw. am 14.10. mit gemacht hatten.

Mit dem Spielmobil des KAOS e.V. soll in den nächsten Wochen ein Erkundungs-/ Geländespiel rund um den Block und die Schnecken ausgearbeitet werden.

### **3. Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen**

#### **a. Josephstr. 13**

InteressentInnen und Eigentümer Frank Kuhnla; Moderation: Jörg Prosch

##### **Wer macht was?**

Herr Kuhnla teilte den Anwesenden, mit dass die Brandruine im Hinterhaus bald möglichst abgerissen werden soll. Hierz nimmt er Kontakt mit Frau Naehrlich/ASW auf. In der großen Runde vorab kam von Seiten der Kinder der Vorschlag, das ehemalige Waschhaus mit seinem Holzaufbau doch stehenzulassen. Die „Villa“ solle es heißen. Überraschend kam dann die Zusage von Herrn Kuhnla, dieses hinter dem eigentlichen Wohnhaus liegende freistehende Gebäude in anderer Form wieder nutzbar zu machen. Ebenso werden die auf den ganzen Hinterhof verteilten Garagen nicht abgerissen.

##### **Ideen für die nach Abriss begrünzte Fläche des Hinterhofs:**

Garagen könnten als Sachspendenkontor genutzt werden. Ein Spielplatz mit Rutsche, Schaukeln sowie Sitzplätzen mit Lehne unter einem schattenspendenden Dach.

##### **Was fehlt noch?**

- Nach Abriss ein barrierefreier Zugang zu den Nachbarschaftsgärten mit Zaun und abschließbaren Tor.
- Alles Machbare zu tun, um ein familienfreundlicheres Umfeld zu schaffen: Wünsche aufnehmen und kurzfristig umsetzen.

##### **Familienfreundliches Wohnprojekt**

Besonders groß war natürlich auch das Interesse, wie die Sanierung des Vorderhauses erfolgen wird. Herr Kuhnla hat sich hier für eine größtmögliche Transparenz der seitens der Verwaltung anfallenden Kosten ausgesprochen. Ein Eigenanteil beim Ausbau der Wohnungen ist erwünscht. Ebenfalls sind räumliche Umbauten im Rahmen der zulässigen Statik möglich.

## **b. Kinderworkshop Blaue Schnecke**

Modellbau zur Josephstraße 13 „Die Villa“, Moderation: Martin Kralisch

Nachdem wir leicht verspätet gegen 9.15 Uhr mit den Kindern unseren Rundgang begonnen, war diesen schnell klar welchen der Innenhöfe sie gestalten wollten.

Als wir den Innenhof hinter dem Haus in der Josephstraße 13 betraten, fiel den Kindern sofort das alte Waschhaus auf der rechten Seite des Hofes auf (Foto im Anhang).

Eigentlich war das Anliegen der Erwachsenen gewesen, Ideen für einen größeren Teil des Innenhofes zu entwickeln und als Modell zu bauen.

Da die Kinder aber von dem Objekt so begeistert waren, beschlossen wir gemeinsam, „nur“ ein Modell der „Villa“, wie die Kinder das Objekt sofort nannten, zu gestalten.

Es war schwer die Kinder dazu zu bewegen, sich auch die anderen Objekte anzusehen, ihr Favorit stand ja schon fest.

Als wir unsere Runde beendet hatten, war kaum noch die Geduld da, Materialien für unser Modellbauvorhaben zu sammeln, darum fingen wir auch sehr zügig an zu bauen.

Ich schlug den Kindern die warme Werkstatt als Bauhauptquartier vor, u.a. weil es an diesem Morgen schon recht kalt war.

Die Kinder jedoch hatten ganz andere Pläne, sie wollten direkt vor Ort sein um die „Villa“ immer vor Augen zu haben. Iso schleppten wir unser Material ein paar Grundstücke weiter.

Trotz der Kälte arbeiteten sie konzentriert und selbstständig und benötigten mich eigentlich nur dafür, sie mit Keksen und Ideen zu versorgen wie der eine oder andere Teil ihres Modells befestigt werden könnte.

Nachdem wir uns wieder mit den Erwachsenen getroffen und Mittag gegessen hatten, waren die Kinder jedoch nicht bereit, ihre Modellidee und ihr Modell vorzustellen, da es ihnen nicht fertig geworden war und ein Balkon, der angebracht werden sollte, nicht hielt.

Wir werden aber die Möglichkeit geben, das Modell weiter zu entwickeln und weiter zu bauen, um es an anderer Stelle vorstellen zu können.

Martin Kralisch

### **c. Untere Josephstraße/Lützner Straße**

Eigentümer, Anwohnerinnen, Moderation: Rainer Müller

Das Austauschbedürfnis der Eigentümer mit Grundstücken zwischen Lützner Straße 23 und Josephstraße 11 war äußerst hoch. Heraus kristallisierte sich im Laufe des Gespräches die dominante Funktion des Hinterhauses Lützner Straße 29, das durch die bereits erfolgten Abbrüche als zurück versetzte Bebauung der unteren Josephstraße erscheint. Konkrete Gestaltungsideen wurden noch nicht entwickelt, jedoch einzelne Empfehlungen/Tendenzen formuliert:

#### **- Lützner Straße 23**

Ein Sicherungsantrag über den HausHalten e.V. (Wächterhäuser) wurde bereits vor etwa einem halben Jahr eingereicht.

Im Nachgang haben die Vereine HausHalten und Lindenauer Stadtteilverein folgendes herausgefunden:

- Für die erforderlichen Sicherungsmaßnahmen liegen keine ausreichenden Angebote von Firmen vor. Derzeit ist u.a. deshalb kein Handeln des ASW in Aussicht. Norbert Raschke, zuständiger amt. Abteilungsleiter im ASW will jedoch versuchen, sich für das Gebäude einzusetzen. Eine Sicherung wäre mit städtischer Unterstützung frühestens 2007 möglich – da das Dach auf ist, wäre das auch der späteste Zeitpunkt ...
- Das Haus ist nicht als Wächterhaus im bisherigen Sinne geeignet. Eine Unterstützung durch das ASW ist jedoch zwingend an eine Nutzungsidee gekoppelt.
- Das Vorhaben/Nutzungsidee braucht eine gemeinnützige Trägerschaft. Weder Stadtteilverein noch HausHalten sehen sich dazu dauerhaft in der Lage.

**Koordinierung: ???**

#### **- Lützner Straße 27**

Eigentümer Guntram Obenaus wünscht sich ein Törchen zu den Nachbarn – der derzeitige Nutzer lehnt dies jedoch ab. Klärung zwischen Eigentümern und Nutzern untereinander!

**Koordinierung: beide Eigentümer**

### **- Lützner Straße 29 HH**

Stipendiatenhaus geplant: ww.mosaic.ch.vu, derzeit Zwischennutzung durch A&V/Entrümpelungsunternehmen

Zum Grundstück gehört noch der höher liegende Grünteil bis an den Rand der Asbestbaracke auf dem Flurstück 1214/2 (Hinterland zur Josephstraße Nr. 11). Als Vandalismusschutz ist dieses Stück derzeit mit Stacheldraht abgetrennt. Perspektivisch kann das Grundstück von den Nachbarn mit genutzt werden und sich einmal zu einem Skulpturengarten entwickeln. Denkbar wäre ein Durchgang zur Josephstraße. Dies wäre konkret möglich über das Flurstück Josephstraße 3 (Eigentümer: Roland Wachs, Hamburg - bis August 2007 noch Gestattungsvereinbarung), über die Nr. 7 (abgebrochen 2007)  
Durchgang zur Josephstraße?

Koordinierung: ???

### **Josephstraße 3**

Brachfläche nach Abriss, Gestattungsvereinbarung mit privater Pflege

Der Eigentümer Roland Wachs hat keine Pläne für das Gelände. Derzeit wird es noch durch einen Pflegevertrag quartalsweise durch eine beauftragte Firma gepflegt. Es ist keine Grundsteuerbefreiung beantragt worden. Katrin Bende wohnt im nächsten Haus (Josephstraße 1a) und würde das Gelände gegen Nutzung pflegen, das derzeit eigentlich nur als Hundeklo genutzt wird (Leute/Hunde wohnen im selben Haus).

#### **Bedarf**

- hundekackefreie Fläche: Nummernschloss anbringen und Zahlenkombination nur an Leute, die sich benehmen  
Koordinierung: Katrin Bende, Anwohnerin
- Klärung des Status mit dem ASW: warum keine Grundsteuerbefreiung (muss Eigentümer selbst anfragen. Ansprechpartnerin: Angelika Gramann, Tel.: 0341/123 54 62, [agramann@leipzig.de](mailto:agramann@leipzig.de))

Koordinierung: Roland Wachs

### **- Josephstraße 5**

Eigentümer in Nürnberg, Hauskauf vor Jahren: 78.000 DM, für alles offen – Verkauf, Abriss bis Aufbau mit gestelltem Material Empfehlung der Gruppe: Begehung und Einschätzung, Tendenz eher zu Abbruch und damit Freilegung des Hinterhauses Lützner Straße 29. Weitere Gespräche notwendig, um Eigentümerwille, Ämtermöglichkeiten und Nutzung vor Ort zu koordinieren.

Koordinierung: ???

### **- Josephstraße 7**

3 oder 4 Eigentümer (davon auch 2 nicht angetretene Erbscheine ?) leben in den USA, jüdisches Alteigentum (Brief von Amalia Schinagel 1997)  
Das Haus wurde gegen den Willen der Eigentümer vom Bauordnungsamt als Sicherungsmaßnahme abgebrochen. Bei Rückübertragung in den 90er Jahren war die einzig Überlebende der jüdischen Familie bereits 88 Jahre alt und hatte das Haus seit ihrer

Deportation 1938 nicht mehr gesehen. Der erbende Neffe Avi Reiter ist bereits selbst Rentner und würde das Grundstück günstig abgeben und auch seine Miterben dazu bewegen wollen. Kosten sollen nun eingetrieben werden, eigentlich gesetzliche Verpflichtung zur Sicherung der nachbarchlichen Giebelwand (re. Nr. 9).

#### Bedarf

- Stadtratsbeschluss für das Bauordnungsamt, die Kosten der Sicherungsvorname nicht einzutreiben und die Erben nicht weiter zu bedrängen  
Koordinierung: Rainer Müller, Lindenauer Stadtteilverein
- Versuch Grundstücksbündelung: wer könnte das Flurstück sinnvollerweise übernehmen und dauerhaft nutzen/ für den Stadtteil pflegen  
Koordinierung: ???

#### **Josephstraße 9 (Jens Kotke) und 11 (Liegenschaftsamt) sowie Fl. 1214/2**

Haus Nr. 9 durch Abbruch Nachbargebäude li. stark in Mitleidenschaft gezogen, Ärger mit Bauordnungsamt, Abrissantrag gestellt und abgelehnt durch Baugesuchskonferenz, aber auch Aufbau/Teilrückbau vorstellbar, Zukauf J. 11 (20.000 Euro) und 1214/2 (Asbestbaracke, 5.000 Euro) gewünscht

Eigentümer Jens Kottke würde gerne das Nachbarhaus mit erwerben, dazu das innenliegende Flurstück 1214/2. Das Haus Nr.11 befand sich in einem Tauschpaket des Liegenschaftsamtes, wurde aber offenbar nicht erworben, denn seit Ende Oktober ist es beim Liegenschaftsamt wieder zum Kauf für 20.000 Euro ausgeschrieben.

Mit einem koordinierten Vorgehen könnte hier eine ganze Ecke des Blocks saniert werden – wenn alle Ämter mit spielen.

Empfehlung der Gruppe: Teilrückbau Nr. 9/11 auf 2 Geschosse mit (begehbarem Terrassen-) Dach, um neue Bauformen zu zeigen und die durch den Abriss Nr. 7 entstandenen Schäden nicht ausbessern zu müssen

#### Bedarf (dringend)

- sofort: Adresenweitergabe für Verkauf (Stadtteilverein)
- Koordinierung Bauordnungsamt mit Stadtplanungsamt, ASW, Liegenschaftsamt und privatem Kaufinteressenten

Koordinierung: ??? – Amt (ASW, Stadtplanung?) oder Beauftragte?

#### **d. Südseite/Aurelienstraße**

Anwohnerinnen, Moderation: Christina Weiß

Da die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich auf den Nordteil des betreffenden Blocks konzentriert haben, war die Gruppe zur Aurelienstraße sehr klein. Folgende Ideen wurden gesammelt und mit Zuständigkeiten versehen:

##### **- Ecke Aurelien-/Siemeringstraße**

Frau Lehmann, Eigentümerin der Aurelienstraße, 8 hat bereits mehrfach auf ihre Kosten das herrenlose Eckgrundstück beräumen lassen; sie würde einen Zaun bezahlen, der das Grundstück zur Straße hin abgrenzt.

Das Spielmobil/KAOS (Kindervereinigung Leipzig) fährt einmal wöchentlich den gegenüberliegenden Knochenplatz an. Christel Schlichting könnte sich mit ihrem Team eine Gestaltung der Ecke vorstellen; der derzeitige Nutzer des Nachbargrundstücks hat nichts dagegen, zumal er den Standort ohnehin in den kommenden Monaten sehr wahrscheinlich aufgeben wird. Ein erstes Gespräch mit dem Eigentümer des Grundstücks Siemeringstraße 28/30 kurz vor der Ecke Aurelienstraße (Dr. Uttke) hat bereits statt gefunden.

Koordinierung: Christina Weiß, Christel Schlichting

##### **- Josephstraße 33/35**

Das Amt für Stadterneuerung (ASW) hat bereits lange Zeit an dem Gelände herum laboriert, auch eine Beauftragung an den KES hat keine Ergebnisse gebracht: Das Gelände gehört zur Insolvenzmasse der CONFORM Modellbau GmbH.

Bereits vor 3 Jahren hat der Stadtteilverein eine kleine Dokumentation nach einer Begehung anfertigen lassen: die z.T. sanierten Dächer sind durch jahrelangen Taubenflug verseucht und nicht dicht, die Hallen und Nebengebäude durch industrielle Produktion stark in Mitleidenschaft gezogen und im Altlastenverdachtskataster verzeichnet.

Insbesondere die große Halle der Nr. 35 HH wird in den nächsten Jahren einstürzen, das Vorderhaus der Nr. 33 ist ungesichert und bereits im Abgang, seit das Nachbargebäude 2005 abgerissen wurde.

#### Bedarf

1. Einschätzung Statik, welche Gebäudeteile überhaupt noch zu halten sind
2. Kooperation Bauordnungsamt: gemeinsames Vorgehen (Einsturzgefahr)
3. Kontakt ASW/zuständige Sachbearbeiterin und Abteilungsleiter – wie weiter?

Koordinierung: Christina Weiß

4. Kontakt mit Eigentümern Nachbarhaus (Neubau J. 37/39 und Aurelienstr. 10/12)

5. Nutzungsideen mit Anwohnern und umliegenden Eigentümern absprechen: entweder für Erhalt oder Abriss – je nach Bedarf und Interessenslage (Mietergärten, Beachvolleyballfeld, Begegnungszentrum im Erdgeschoss des Neubaus nebenan)

Koordinierung: Gitta Gawol, , Anwohnerin



## **4. Auswertung und Ausblicke**

### **a. Zusammenfassung Ergebnisse**

- Der Rundgang mit den Vor-Ort-Informationen zu den einzelnen Grundstücken war sehr anschaulich. Selbst die Erwachsenenengruppe ist schließlich noch der abenteuerlichen Kinder-Tour über die Behelfsleiter gefolgt, wobei auch Anwohner neue Aspekte ihrer unmittelbaren Umgebung kennen gelernt haben.
- Je nach Interessenslage und Anwesenheit haben sich spontan vier Arbeitsgruppen gebildet. Für einzelne Liegenschaften und Eigentümer haben sich dabei sehr konkrete Handlungsansätze ergeben. Unterstützungsbedarf wurde deutlich heraus gearbeitet. Andere Grundstücke im Block wurden gar nicht beachtet, weil hier entweder kein Anwohner oder kein Eigentümer mit dabei war. Offenbar gibt es hier aber auch keinen so großen Handlungsbedarf.
- Für viele Ansätze wurden Personen als Kümmerer benannt. Größter Bedarf herrscht allerdings in der Koordinierung von Ämtern und konkreten Anliegen wie etwa eine Koordinierung der Kaufwünsche rund um die untere Josephstraße oder die Entwirrung der Eigentumsverhältnisse für die Josephstraße 33/35. Hier ist die Stadtverwaltung bzw. ein Beauftragter gefragt.

### **b. Kurzauswertung und Kritik der Veranstalter**

- Insgesamt sind die Veranstalter mit dem Ergebnis des Tages sehr zufrieden, auch wenn inhaltlich vieles anders gelaufen ist als erwartet: Der Austauschbedarf unter den Eigentümern und Anwohnern war derart groß, dass die eigentlich geplanten konkreten Gestaltungsideen nicht entwickelt wurden. Vielmehr wurden überwiegend Fakten ausgetauscht, anschließend teilweise Entwicklungstendenzen formuliert und für erste kleine Schritte dorthin Zuständigkeiten benannt. Das zeigt einmal mehr, dass es sich bei der Blockentwicklung mehr um einen fließenden Prozess und Einzelprojekte handelt als um ein endgültig abschließbares Vorhaben.
- Einzig die Kinder wollten sofort ihre Ideen in Modelle umsetzen („Müssen wir jetzt den Rundgang machen?“). Deshalb war eine Abtrennung der Arbeitsgruppe gut. Schön wäre es gewesen, wenn das Arbeitsergebnis der Kindergruppe auch noch präsentiert worden wäre.
- Schade war die insgesamt doch geringe Teilnehmerzahl sowie das Zuspätkommen bzw. Nichterscheinen von schriftlich Angemeldeten.
- Toll war die Eigentümerbeteiligung: sogar aus Hamburg und der Schweiz – das schafft kein Amt.
- Richtig war die Entscheidung, nicht in die Helmholtzschule zu gehen, sondern die einfachen Möglichkeiten vor Ort zu nutzen ... dazu hätte die Gruppe allerdings auch nicht viel größer sein dürfen.
- Gut war das warme Mittagessen und die Möglichkeit, es im geheizten URBAN-Büro einzunehmen.
- Sehr wichtig war die Teilnahme von Astrid Heck und Heike Will als Vertreterinnen des ASW, obwohl die beiden nicht die eigentlich Zuständigen für das Gebiet sind.
- Die Kleinkindbetreuung war eine große Erleichterung für die zumeist jungen Familien, die so an der Diskussion in den Themengruppen Teil nehmen konnten.
- Kaffee-/Mittagessen-Team war sehr wichtig und gut organisiert- DANKE!

### **c. Wie weiter?**

Die Aktion "Blaue Schnecke" ist ein offener Prozess, der durch den ersten Ideentag lediglich angestoßen wurde und sich anhand vieler kleiner Projekt weiter hangelt. Konkret werden in den nächsten Monaten die in den Arbeitsgruppen erreichten Zwischenstände weiter verfolgt.

Der große ausgesägte Flurplan aus Holz verbleibt mit den Fotos des Blocks in der Josephstraße und ist dort jederzeit nutzbar für das Festhalten neuer Ideen. Er wird zu Veranstaltungen mit ausgestellt – etwa zum Baustellentag des Strohballenhauses am 18.11.2006 von 10.30 bis 15.00 Uhr, zur Lindenauer Nacht ...

Aus der Diskussion heraus ergab sich noch der Bedarf einer Hundewiese im Block. In Kooperation mit dem Grünflächenamt soll hier eine geeignete Brache gefunden werden.

Der Lindenauer Stadtteilverein wird weiter mit den Eigentümern und Nutzern Kontakt halten und bei Kooperationspartnern und Kümmerern nachfragen, wie die Entwicklung einzelner übernommener Aufgaben verläuft.